



TRANS-
FORMATION!

ENERGIE FÜR
DEN WANDEL

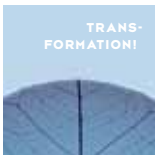
THEMA DES
RISIKO:DIALOG

Der Risiko:dialog von Radio Österreich 1 und Umweltbundesamt widmet sich Fragestellungen, die isoliert betrachtet kaum bewältigt werden können. Er vernetzt aktuelle Themen über die Grenzen von Wissenschaft und Politik hinaus, baut Brücken zwischen wissenschaftlicher Expertise, Verwaltung, Wirtschaft, Kunst und Kultur, NGOs und Zivilgesellschaft und regt damit an, unterschiedliche Perspektiven zu diskutieren.

Der Science Event verbindet Information mit Partizipation und bietet offene Dialog-, Wissens- und Risikokultur. Im aktuellen Wissensaustausch diskutieren Expertinnen und Experten über gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Transformation anhand wissenschaftlicher Theorie und praktischer Beispiele. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Welche Energie braucht Transformation? Wie kann Transformation aussehen, solange wir im Rahmen des gegebenen Systems denken? Ist ein radikaler Richtungswechsel von Nöten? Wo ist Transformation sichtbar und bereits im Gange?

Risiko:dialog-Partner, Mitveranstalter und Sponsoren des Science Events sind: Austrian Power Grid AG (APG), Bundesamt für Umwelt, Schweiz (BAFU), Bundesministerium für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW), Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BWF), DER STANDARD, OMV, Universität für Bodenkultur (BOKU) und Wien Energie.

Impressum: Österreichischer Rundfunk (ORF), Radio Österreich 1, Argentinierstraße 30a, 1040 Wien. T (01) 50 101-0W (ATU 16263102, Firmenbuch-Nr. 71451 a, Handelsgericht Wien). Redaktion: Ö1 Wissenschaftsredaktion. Grafik-Designs: Florian Jungwirth, DYNAMOWIEN. Fotografie: Getty Images/Ichiro



TRANS-
FORMATION!

ENERGIE FÜR
DEN WANDEL

SCIENCE EVENT
RISIKO:DIALOG

27. November 2014
Beginn: 17 Uhr

VERANSTALTUNGSORT
ORF RadioKulturhaus
Großer Sendesaal
Argentinierstraße 30a
1040 Wien

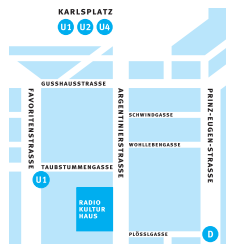
VERANSTALTER
Umweltbundesamt
Radio Österreich 1,
Wissenschaftsredaktion

IN KOOPERATION MIT
BMLFUW
BMVIT
Bundesamt für Umwelt, Schweiz
OMV
Universität für Bodenkultur
Wien Energie

Ö1 SERVICENUMMER
(01) 50 170-371

INTERNET
www.umweltbundesamt.at/scienceevent14
science.orf.at | oe1.orf.at

EINTRITT FREI
Um Anmeldung wird gebeten (begrenzte Platzkapazität):
www.umweltbundesamt.at/scienceevent13
(01) 313 04-37 22, Frau Kreuz-Fischill



VERANSTALTER
umweltbundesamt
PARTNER UND MITVERANSTALTER



SCIENCE EVENT
> DONNERSTAG, 27. 11. 2014
> ORF RADIOKULTURHAUS

umweltbundesamt
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT

ORF



RADIO
ÖSTERREICH 1



TRANSFORMATION!
ENERGIE FÜR DEN WANDEL

Risiko:dialog

ORF. WIE WIR.



ENERGIE FÜR DEN WANDEL

PROGRAMM Beginn: 17.00 Uhr
MODERATION **LISA MAYR**, DER STANDARD
und **MARTIN BERNHOFER**, Radio Österreich 1

KEYNOTE *Transformation!*
STEPHAN RAMMLER, Labor für gesellschaftliche Transformation,
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

ASPEKTE *Global oder lokal? Alternativen anpacken*
ULRICH BRAND, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft

DIALOG & REFLEXION
AUS DER PRAXIS Im Gespräch mit **GERD WESSLING**, Transition Initiativen
und **TOBIAS PLETTENBACHER**, Verein »Wir gemeinsam«

ASPEKTE *Mehr oder weniger? Verhalten verändern*
KATHARINA UMPFENBACH, Ecologic Institut Berlin

DIALOG & REFLEXION
AUS DER PRAXIS Im Gespräch mit **SANDRA PEHAM**, PermaVita
und **GEORG SCHÖN**, Ashoka Österreich

PODIUMSDISKUSSION *Energie für den Wandel!*
Moderation: **LISA MAYR**, DER STANDARD
STEPHAN RAMMLER, Labor für gesellschaftliche Transformation,
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
REINHARD STEURER, BOKU, Institut für Wald-, Umwelt- &
Ressourcenpolitik
TOBIAS WIENER, Deloitte Österreich, Energy & Resources
KARIN STIELDORF, TU Wien, Institut für Architektur & Entwerfen

ESSEN & TRINKEN Essen transformed: neue Nahrungsquellen



ENERGIE FÜR DEN WANDEL

Transformation!

Transformation, das heißt Wandel, Umformung, Übergang.

Phasen des Übergangs werden unterschiedlich erlebt: Einerseits als Bedrohung – Klimawandel, Ressourcenknappheit, Landraub, steigende Energiepreise scheinen die gefühlten und realen Handlungsoptionen einzuengen, andererseits als Möglichkeit, Gestaltungsspielräume zu nutzen, mitzuentscheiden, wie Wandel stattfindet und sich selbst als Teil eines tiefgreifenden kulturellen Prozesses wahrzunehmen. Die unterschiedlichsten Kräfte in Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft sind daran bereits beteiligt. Transformation ist zudem ein langfristiger Prozess, der weitreichende Veränderungen in verschiedenen Teilsystemen der Gesellschaft umfasst – von Produktions- und Konsummustern über rechtliche Konzepte, Organisationsformen bis hin zu kulturellen Vorstellungen. Die Veränderungen während des Transformationsprozesses sind interdependent, »alt« und »neu« existieren nebeneinander in Form von Technologien, sozialen Normen, wirtschaftlichen und politischen Systemen. Zu einer Transformation kommt es erst, wenn sich verschiedene Veränderungen in Teilbereichen gegenseitig verstärken und der gesellschaftlichen Entwicklung eine Richtung geben. Der Science Event 2014 beleuchtet Aspekte der Transformation und zeigt mögliche und bereits in Umsetzung befindliche Beispiele aus der Praxis.

Alternativen anpacken: Globale Entwicklung und lokale Möglichkeiten

Das bisherige Kultur- und Wirtschaftsmodell ist in jeder Hinsicht expansiv. Es beizubehalten löst keine Probleme, sondern schafft immer neue. Wenn nun Wachstum selbst zum destabilisierenden Faktor geworden ist, wie können Lösungen aussehen, solange wir im Rahmen des gegebenen Systems denken? Worum geht es also? Es geht um ein Aus-der-Zukunft-Denken und um lebbare, für die Menschen attraktive Verhältnisse. Auf regionaler Ebene engagieren sich Menschen bereits sozial, ökologisch und gemeinsam und geben ihre Antworten innerhalb eines überschaubaren Handlungsradius. Wie aber kann ein globales Wohlstandsmodell aussehen? Bieten lokale Anpassungsstrategien Anregungen für eine sozial-ökologische Transformation? Ist die Abkoppelung von globalisierten Transaktionen ein Weg? Wie können breite Bündnisse aussehen?



ENERGIE FÜR DEN WANDEL

Mehr oder weniger?

Neues Verständnis für Produktion und Konsum

Transformationsprozesse betreffen alle Formen von

Produktions- und Konsummustern, unter anderem die Bereiche der Ernährung und Mobilität, der Energieversorgung und Kommunikation, des Wohnens und Kleidens. Der Umgang mit all den dafür notwendigen Ressourcen, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Energie ist gestaltbar. Und es zeichnet sich ab, dass Unabhängigkeit und pragmatischer Zugang zu Produkten und Dienstleistungen wichtiger werden, als diese ungeteilt zu besitzen und anzuhäufen. Ein neues Verständnis von Konsum und Produktion als gemeinsame Form des Wirtschaftens blüht in Nischen samt kritischen Menschen in der Wissenschaft und in Denkstätten, progressiven Unternehmer/innen und Transformationsakteur/innen. Welche Rolle spielen Pioneers of Change? Wie können gesellschaftliche Probleme unternehmerisch gelöst werden? Welche Form von Wirtschaft ist Innovationsstreiber für eine Transformation? Ist die Ergänzung der bisherigen Geschäftsmodelle ein Anfang oder braucht es progressivere neue Modelle? Sind partizipative Modelle ein Weg, um auch beim Konsumenten Verbraucherscheidungen in Richtung Nachhaltigkeit zu lenken?

Energie für den Wandel – Welche wird gebraucht? Welche steckt darin?

In der Podiumsdiskussion mit Blickwinkeln aus Wissenschaft, Wirtschaft, Unternehmertum und Zivilgesellschaft werden folgende Fragen diskutiert: Transformation – top-down oder bottom-up? Was riskieren wir, wenn neue Wege eingeschlagen werden? Sollen die »neuen« Märkte sich selbst überlassen werden? Welche Auswirkungen hat eine sozial-ökologische Transformation auf Wachstum und Gesellschaft? Welche Aufgabe hat die Politik, um als Ausdruck und Teil breiterer gesellschaftlicher Auseinandersetzungen als treibende Kraft mitzuwirken? Wie müssen Governance-Strukturen angepasst werden? Wie können jene, die es mit Kritik am kapitalistischen Wachstum und mit alternativen Wirtschaftsformen ernst meinen, in einem Transformationsprozess gestärkt werden? Welche Kräfte sind zu bündeln, um sozial-ökologische Transformationen in Gang zu setzen, in Gang zu halten und zu verstärken?